

Herrn spürt man, wie berechtigt es ist, wenn wir bei der heiligen Messe das Paternoster einleiten mit den Worten: „...wagen wir zu sprechen.“

Adolf Deusters gehaltvolle Auslegung ist reich an Anregungen und Anwendungsmöglichkeiten für den Prediger, eine Quelle von Winken für das Gebetsleben und das christliche Tun. An jede Ausdeutung einer Vater-unser-Bitte schließt sich ein eigenes Kapitel: „Für die Gebetspraxis“ an.

Der bekannte Wiener Pfarrer Joseph Ernst Mayer gibt mit seinem Büchlein nicht nur dem Priester, sondern auch dem gebildeten Laien — und diesem vor allem — eine Schule praktischer Frömmigkeit an die Hand.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber.

**Quatriduum Exercitiorum Spiritualium pro Sacerdotibus de Oratione Dominica aliisque argumentis.** Accedunt quattuor meditationes Servi Dei Francisci Josephi Rudigier. Von Clemens Henze C. Ss. R. (172). Roma 1952, Centro Editoriale Redentorista, Via Merulana, 31.

Betrachtungsbücher und gedruckte Exerzitien erscheinen in unserer Zeit nicht gerade häufig. Deshalb wird dieses Quatriduum von vielen begrüßt werden. Vielleicht sind die Fälle doch nicht so selten, in denen wegen der verschiedensprachigen Teilnehmer die lateinische Sprache begrüßt wird, die ja auch beim Selbstgebrauch für einen Priester nicht allzu große Schwierigkeiten bereiten wird. Der Verfasser nimmt das Vaterunser zur Grundlage seiner Betrachtungen, und so bietet das Buch auch abgesehen von seinem praktischen Zweck eine sehr gründliche und lebendige Erklärung des Herrengebetes, die für Konferenzen oder Predigten wohl brauchbar wäre. Eine sehr kostbare Beigabe bilden vier Betrachtungen des Ehrwürdigen Dieners Gottes Franz J. Rudigier über unser letztes Ziel, über die Hölle, die priesterliche Heiligkeit, über Tod und Gericht, die sich durch besondere Klarheit und Tiefe der Gedanken auszeichnen.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

**Betrachtungen über die Regel und das Leben der Minderbrüder anschließend an das katholische Kirchenjahr.** Von P. Pirmin Hasenöhrle O. F. M. Dritte, verbesserte Auflage. Zwei Bände. (660 und 616). Verlag des Generalkommissariats vom Heiligen Land, Wien, I., Franziskanerplatz 4. Ganzleinen geb. S 60.—.

Diese Betrachtungen, geschrieben für die große seraphische Familie, werden allen jenen willkommen sein, die tiefer in den Geist des hl. Franziskus eindringen wollen und denen an gediegenem Inhalt mehr liegt als an moderner Form und Sprache. Im Anschlusse an das Kirchenjahr werden wichtige Stücke des geistlichen Lebens, die Grundwahrheiten des Glaubens, die Regel und Mahnungen des hl. Franziskus zur Betrachtung vorgelegt. Für den Wert des Buches spricht seine Verbreitung. Es wurde bereits in das Flämische, Slowenische, Spanische und Ungarische übersetzt, während die Übersetzung in das Englische, Französische und Italienische vorbereitet wird.

Schwaz (Tirol).

P. Dr. Josef Steindl O. F. M.

**Mensch und Gott in Frömmigkeit und Ethos der deutschen Mystik.** Siebzehn Vorlesungen von Theodor Steinbüchel. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Anton Steinbüchel. (256). Düsseldorf 1952, Patmos-Verlag. Leinen geb. DM 12.80.

Diese Vorlesungen behandeln fast ausschließlich die Ansichten Meister Eckeharts über das Verhältnis Gottes zur Welt und insbesondere zum Menschen im Geiste Hegelscher Dialektik, um den Lese-, Lehr- und Lebemeister von der Beschuldigung des Pantheismus, der Aufgabe des persönlichen Individualismus nach Art der indischen Mystik oder Schopenhauers, reinzuwaschen. Steinbüchel unterzieht sich dieser Aufgabe mit großem Fleiß und ungemeiner Belesenheit, kann aber nicht leugnen, daß Eckehart nicht immer scharf geschieden hat zwischen menschlicher Natur und dem, was in ihr Gottes übernatürliche Gnade wirkt (S. 216), so wenn der Meister die



gnadenhafte Verwandlung des Menschen in Gott vergleicht mit der Wesensverwandlung des Brotes in den Leib Jesu. Die diesbezüglichen Sätze hat Papst Johannes XXII. 1329 mit Recht verurteilt. Es ist die Tragik dieses begeisterten Liebhabers Gottes, daß er seine Predigten von Gott als dem Sein und dem Nichts, von dem adeligen Menschen vor mystisch veranlagten, jubelnden und stöhnenden Dominikanerinnen gehalten hat, wobei ihm manche Entgleisung widerfahren konnte, wohl auch manches Mißverständnis. Dankenswert sind die Bemühungen Steinbüchels, Eckehart als geschulten Philosophen und Theologen und dabei immer gläubigen, kirchlich gesinnten Christen hinzustellen, der viel von der personalen Mystik Augustins in sich hat. Das „Rasen und Toben der Seele zu ihrer letzten Ruhe“ ist ja nichts anderes als das augustinische Wort vom unruhigen Herzen, das nur in Gott seine Ruhe findet. Die Lehre vom „Seelenfünkeln“ und dem „Bürglein (castellum) der Seele“ greift der spanischen Mystik des Johannes vom Kreuz und der großen Theresia um mehr als zwei Jahrhunderte vor. In seiner Verteidigungsschrift sagt Eckehart: „Errare possum, haereticus esse non possum, nam primum pertinet ad intellectum, secundum ad voluntatem.“

St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

**Johannes vom Kreuz, Die dunkle Nacht der Seele.** Sämtliche Dichtungen. Aus dem Spanischen übertragen und eingeleitet von Felix Braun. (88). Salzburg 1952, Otto-Müller-Verlag. Leinen geb. S 37.—.

Felix Braun, 1947 mit dem Literaturpreis der Stadt Wien, 1951 mit dem österreichischen Staatspreis für Dichtung ausgezeichnet, bringt zunächst eine Nacherzählung des Lebens und eine Deutung der Gedichte des Heiligen, die bemerkenswert ist, weil der Verfasser kein Geistlicher ist und manches bringt, was ein Geistlicher übersieht. Mit der formgerechten Übertragung der spanischen Gedichte in das Deutsche hat auch er Schwierigkeiten, da es im Deutschen nicht leicht ist, einen einzigen Reim durch viele Strophen einzuhalten. Das führt manchmal zu ungewohnten „poetischen Lizenzen“. Seite 60 soll es statt „Kommunion“ der drei Personen wohl „Communicatio“ heißen, „Frohnte“ (S. 69) halte ich für einen Schreibfehler.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

**Visionen und Prophezeiungen.** Von Karl Rahner S. J. (120). Innsbruck—Wien—München 1952, Tyrolia-Verlag. Kart. S 28.—.

In Krisenzeiten, in denen die Menschen für das Außergewöhnliche und Irrationale besonders empfänglich sind, stehen auch Visionen und Prophezeiungen hoch im Kurs. Die schwierige Frage der Unterscheidung der Geister behandelte seinerzeit P. Poulain S. J. in seinem immer noch lesenswerten Handbuch der Mystik, deutsch bei Herder in Freiburg erschienen. Sein Ordensbruder, der bekannte Innsbrucker Dogmatiker, geht dieses schwierige Gebiet mit dem Rüstzeug der modernen Seelenkunde und den Erfahrungen der Kirchengeschichte an und entwickelt die Grundsätze, nach denen man auch bei den neuesten und aufsehenerregendsten Visionen und Prophezeiungen Wahres von Falschem unterscheiden kann. Mit diesem Buch eines anerkannten Wissenschaftlers ist für die Beurteilung außergewöhnlicher Vorkommnisse ein fester Grund gelegt. Rahners Arbeit kann in unserer unruhigen Zeit segensreiche Wirkungen haben.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

**Frohe Gotteskinder.** Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Von C. Poppelreuter. — 1. Schuljahr. 2. Auflage. (78). Kart. DM 2.50. — 2. und 3. Schuljahr. (232). Halbl. DM 4.80. — 4. Schuljahr. (216). Halbl. DM 4.50. — Hilfsbuch für den Erstbeicht- und Kommunionunterricht. 2. Auflage. (308). Halbl. DM 5.80. Paderborn 1951, Verlag Ferdinand Schöningh.

(1. Schuljahr.) Ein richtiges Hilfsbuch für Mütter und Religionslehrer, das reichlich Anregung bietet und sich auch zum Vorlesen eignet. Der Ausgangspunkt der Lehrstücke, ein Erlebnis aus der kindlichen Erfahrungs-